Jahresbericht 2025

der Psychologischen Beratungsstelle Eppelheim, Hockenheim, Walldorf und Schwetzingen

Standorte und Adressen:

- **Standort Eppelheim**
  Konrad-Adenauer-Ring 8, 69214 Eppelheim
  Telefon 0 62 21 - 76 58 08 Fax 0 62 21 - 76 92 01
  E-Mail: info@psycho-berat.de
  Homepage: www.psycho-berat.de
  Träger: Erziehungsberatung und Frühhilfe für das Kind e.V.

- **Standort Walldorf**
  Johann-Jakob-Astor-Straße 1, 69190 Walldorf
  Telefon: 0 62 27 - 81 90 01

- **Standort Hockenheim**
  Ottostraße 17, 68766 Hockenheim
  Telefon 0 62 05 - 1 54 32

- **Standort Schwetzingen**
  Markgrafenstr. 2/9, 68723 Schwetzingen
  Telefon: 0160 6121816 / 0175 959 3500

- **Mobiler Standort Altlußheim**
  Rathaus Altlußheim, Rathausplatz 1, 68804 Altlußheim

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Zuständigkeitsbereich, Personal, Öffnungszeiten, Erreichbarkeit	**2**
Strukturentwicklung der Beratungsstelle in 2025	**5**
Fallentwicklungen und Tätigkeiten	**5**
Der neue hinzugekommene Standort der Psychologischen Beratungsstelle in Schwetzingen in der Markgrafenstr. 2/9	**7**
Inhaltliche Themen und Trends	**9**
Statistik 2025:	
Sachbericht zum Verwendungsnachweis 2025	**11**
Fallentwicklung bis 2025	**12**
Altersverteilung männlich 2025	**12**
Altersverteilung weiblich 2025	**13**
Situation in der Herkunftsfamilie 2025	**13**
Migrationshintergrund 2025	**14**
Wartezeiten 2025	**15**
Herkunftsorte 2025	**16**
Grund der Hilfegewährung 2025	**17**
Anregung 2025	**18**
Bildungssituation 2025	**19**
Zahl der Kurzberatungen Termine und Fälle und Tätigkeiten im Überblick	**20**

Zuständigkeitsbereich:

Die Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Trägervereins "Erziehungsberatung und Frühhilfe für das Kind e.V." ist als Einrichtung der Jugendhilfe für Eppelheim, Hockenheim, Walldorf und Schwetzingen und die umliegenden Kommunen dieser Städte im Rhein-Neckar-Kreis zuständig.

Personelle Besetzung:



Heiko Böhler, Dipl.- Psychologe, Leiter, Geschäftsführer

100% Stelle



Oliver Tuscher

Diplom Pädagoge

100% Stelle



Ramona Kuspiel Dipl. Pädagogin

62,5% Stelle



Dr. Maren Knebel Dipl.-Psychologin

90% Stelle

Yonca Althun, Sozialpädagogin	100% Stelle
Nina Unglenk Baumann, Sozialpädagogin	100% Stelle
Julia Duda, Sozialpädagogin	80% Stelle
Birgit Erdmann, Teamassistentin	100% Stelle

Es besteht eine Kooperation mit Anna Pfeuffer, Fachärztin für Jugendpsychiatrie in Hockenheim und Bernd Meiner, Ergotherapeut und sein Team der Praxis Meiner, ebenfalls in Hockenheim. Zudem bestehen Kooperationen mit der psychotherapeutischen Praxis Gräder in Walldorf, sowie der psychotherapeutischen Praxis Radick-Braun / Kieser in Eppelheim.

Externe Supervision erhielt das Team der Beratungsstelle durch Frau Susanne Kolbe, Praxis für systemische Therapie Heidelberg.

Vorsitzende des Trägervereins „Erziehungsberatung und Frühhilfe für das Kind e.V." mit Sitz in Eppelheim

1. **Vorsitzende des Trägervereins: Frau Renate Schmidt**
2. **Vorsitzende des Trägervereins: Frau Dr. Schöder-Ritzrau**

Sprechzeiten:

Die MitarbeiterInnen der Psychologischen Beratungsstelle sind an der Beratungsstelle in **Eppelheim** telefonisch über das Sekretariat von

Montag bis Freitag in der Zeit von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr unter der

Nummer **0 62 21 - 76 58 08** zu erreichen.

An der Beratungsstelle **Hockenheim** sind wir unter der Telefonnummer **0 62 05 - 1 54 32** zu den folgenden Zeiten zu erreichen:

Montag:	9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Dienstag:	9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Mittwoch:	13:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Donnerstag:	9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag:	9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

An der Beratungsstelle in **Walldorf** erreichen Sie uns unter der Telefonnummer **0 62 27 - 81 90 01** zu folgenden Zeiten:

Montag:	9:00 Uhr bis 17 Uhr
Dienstag:	9:00 Uhr bis 17 Uhr
Mittwoch:	13:00 Uhr bis 17 Uhr
Donnerstag:	9:00 Uhr bis 17 Uhr
Freitag:	9:00 Uhr bis 15 Uhr

An der Beratungsstelle in **Schwetzingen** erreichen Sie uns unter den Nummern: **0160 – 6121816 und 0175 – 9593500** von Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Anrufbeantworter sind an allen Stellen rund um die Uhr geschaltet. Rückrufe werden zeitnah getätigt. Über E-mail erreichen Sie uns über folgende Adresse:

✉ **info@psycho-berat.de**

Unsere Homepage finden Sie unter folgender Webadresse:



www.psycho-berat.de

Strukturentwicklung der Beratungsstelle in 2025:

Das Jahr 2025 gestaltete sich im Schwerpunkt einerseits durch die Suche nach geeignetem Personal für die nach der Erweiterung durch die Umstellung des Rhein-Neckar-Kreises neu zu besetzenden Stellen, andererseits durch die Verhandlungen mit den Kommunen im Hinblick auf die durch das neue eingesetzte Personal entstehenden Verwaltungs-, Sach- und Overhead Kosten. Die Kommune Schwetzingen entschied sich dafür aufzukommen. Im Rahmen dieser Verhandlungen schied der Kinderschutzbund aus der Trägerschaft für Hockenheim und die Kommunen Reilingen, Altlußheim und Neulußheim aus. Die Beratungsstelle wurde für diese Kommunen direkt an die Stadt Hockenheim und die Kommunen Reilingen, Altlußheim und Neulußheim vertraglich angebunden. Die gesamte Zuwendung aus diesen Kommunen, welche vorher durch den Kinderschutzbund an die Beratungsstelle erfolgte, wird nun über die einzelnen Kommunen geregelt. Die Einstellungen für die neu zu besetzenden Stellen, erfolgten erst ab Mitte des Jahres, dies lag einerseits begründet in den noch andauernden Arbeitsverhältnissen des neuen Personals, andererseits an der Bereitstellung von Arbeitsräumen und dem späten Auszahlungstermin des Förderbetrages des Rhein-Neckar-Kreises.

Die Stellenantritte erfolgten ab dem 01.07.2025 mit einer sozialpädagogischen Kraft mit 100% Stellenumfang, ab dem 01.08.2025 mit einer weiteren sozialpädagogischen Kraft im Rahmen von 85% und ab dem 01.10.2025 mit einer dritten sozialpädagogischen Kraft mit einem Stellenumfang von 100%. Die weitere Besetzung für die zweite mobile Stelle im Bereich des Schwetzinger Umlandes steht noch aus, sie wird 62,5% umfassen. Zu welchem Zeitpunkt die Stelle besetzt werden kann, hängt von der Bereitschaft der Kommunen Oftersheim, Ketsch, Brühl und Plankstadt ab, die Sach- und Verwaltungskosten für diese Stelle zu übernehmen und Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Nach den Verhandlungen mit der Kommune Schwetzingen stellte diese uns in der Markgrafen Str. 2/9 (neuer Messplatz) zwei Räume zur Verfügung und kam für deren Einrichtung und Renovierung auf. Für eine der beiden mobilen Stellen stellte uns die Kommune Altlußheim einen gut ausgestatteten Raum in deren Rathaus zur Verfügung. Beiden Kommunen sei an dieser Stelle nochmals unser ausdrücklicher Dank ausgesprochen.

Fallentwicklungen und Tätigkeiten:

Die Psychologische Beratungsstelle bearbeitete mit ihrem Team im Jahr 2025 insgesamt 677 Fälle. Auf die Stadt Eppelheim entfielen dabei 130, auf Hockenheim 215, auf Walldorf 176 Fälle und auf Schwetzingen 155 Fälle. Verdachtsfälle auf Kindeswohlgefährdung, welche von Kindertagesstätten und Schulen im Rahmen von ieF (insoweit erfahrene Fachkraft) Beratungen gemeldet wurden, beliefen sich in Eppelheim auf 9, in Hockenheim auf 15 in Walldorf auf 11 und in Schwetzingen auf 16 Fälle. Fälle von den Familiengerichten im Einzugsgebiet zugewiesenen, getrennten Elternpaaren zur außergerichtlichen Umgangsregelungsfindung beliefen sich auf insgesamt 18 Fälle.

Das derzeitige, über normale Fallanfragen hinausgehende Portfolio der Beratungsstelle im Hinblick auf die unterschiedlichen Bedarfe der bedienten Kommunen, erstreckte sich auf die folgenden Tätigkeiten und hat sich im Hinblick auf das Jahr 2024 um Kurzberatungen vor Ort am PZN Schwetzingen erweitert. Die Tätigkeiten umfassten im Folgenden:

- Regelmäßige monatliche Kurzberatungen an nahezu allen Kindertagesstätten im Einzugsgebiet. Ein Termin umfasst dabei 4 Beratungen.
- In gleicher Weise finden die Kurzberatungen am Schulzentrum in Walldorf, der Waldschule in Walldorf, an der TDH-Schule und der Friedrich-Ebert-Schule in Eppelheim statt, wobei das Schulzentrum in Walldorf 14tägig bedient wird.
- Regelmäßige Vorort Beratungen am PZN Schwetzingen
- Regelmäßige, sowie bedarfsbezogene Fallsupervisionen fanden mit der Schulsozialarbeit in Hockenheim, im Haus der Kinder in Walldorf, dort in der Krippe und im Kindergarten, sowie im kommunalen Kindergarten in Walldorf und im Astorkindergarten statt.
- Regelmäßige Fallsupervisionen finden ebenfalls mit den Mitarbeitern des Kinderschutzbundes in Hockenheim, welche begleitete Umgänge durchführen statt und mit den Mitarbeitern des Lernpatenprojektes in Eppelheim.
- ieF (insoweit erfahrene Fachkraft) Beratungen im Hinblick auf Verdachtsfälle auf Kindeswohlgefährdungen in allen Einrichtungen und auch Arztpraxen im Einzugsbereich
- Schulungen für die Mitarbeiter der Kindertagesstätten (ganztags), mindestens 2 Schulungen pro Jahr oder auf einrichtungsbezogene Anfragen, für die Erkennung von Kindeswohlgefährdungsfällen und sich anschließendes Procedere. (vom Kreis vertraglich festgelegt)
- Themenbezogene Elternabende für Schulen oder Kindertagesstätten
- Themenbezogene Weiterbildungen für Kindertagesstätten Personal

Kooperationsstrukturen mit den Kindertagesstätten und Schulen in den neu hinzugekommenen Kommunen Schwetzingen, Oftersheim, Plankstadt, Ketsch und Brühl sowie den Kommunen Altlußheim, Neulußheim und Reilingen befinden sich im Aufbau. Geplant sind wie in den bisher bedienten Kommunen Kurzberatungstermine in den Kindertagesstätten und den Schulen.

Der neue hinzugekommene Standort der Psychologischen Beratungsstelle in Schwetzingen in der Markgrafenstr. 2/9

Durch das hohe Engagement und finanzielle Unterstützung zur Einrichtung und Möblierung durch die Kommune Schwetzingen konnte die Psychologische Beratungsstelle ihre Räume ab dem 1.7.2026 eröffnen und sofort ihre Arbeitstätigkeit beginnen. Die Beratungsstelle befindet sich in der Markgrafenstr. 2/9 direkt neben der Feuerwehr am neuen Messplatz in den ehemaligen Räumlichkeiten des Notärztlichen Bereitschaftsdienstes. Durch die großzügige Unterstützung der Kommune konnten dort zwei Beratungszimmer und eine kleine Küche eingerichtet werden. Die Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr besetzt, telefonisch und per mail erreichbar. Sie arbeitet dort, wie an den anderen Standorten auch, in enger Vernetzung unter Wahrung der gesetzlichen Schweigepflicht mit den Kindertagesstätten Einrichtungen, Schulen und anderen Jugendeinrichtungen sowie mit dem Jugendzentrum zusammen. So finden an den Kindertagesstätten in regelmäßigen Abständen von 4 Wochen rollierend durch alle Einrichtungen vor Ort Kurzberatungen für Eltern oder Erzieherinnen statt, zudem wird mit der Schulsozialarbeit eine enge Vernetzung angestrebt und aufgebaut. Innerhalb dieser Kooperationen können Zuweisungen von Klienten an die Beratungsstelle erfolgen oder vor Ort Fachberatungen geleistet werden. Eine weitere Kooperation besteht mit dem PZN am Klinikum in Schwetzingen für dortige Patienten in der Tagesklinik, welche Beratungen zu deren aktuellen familiären Situation benötigen und im Rahmen dieser Arbeit an die Psychologische Beratungsstelle übergeleitet werden. Die Erstgespräche finden vor Ort am PZN statt.

Die Beratungsstelle arbeitet seit 1.7.2025 und wurde offiziell durch Oberbürgermeister Herr Matthias Steffan am 17.9.2025 mit Presse und dem Team der Beratungsstelle eröffnet. Die Schwetzinger Zeitung berichtete in ihrem Artikel „Wir lassen niemanden allein“ in der Ausgabe vom 26.9.2025 darüber.



von links nach rechts: Oberbürgermeister Steffan, Frau Renate Schmidt (1. Vorstandsvorsitzende), Herr Wiegand (Schatzmeister des Trägervereins, Frau Julia Duda, Frau Ramona Kuspiel, Frau Birgit Erdmann, Frau Yonca Altun, Herr Oliver Tuscher, Frau Dr. Schröder Ritzrau (2. Vorstandsvorsitzende). Bild aus der Schwetzinger Zeitung, Ausgabe vom 26.9.2025)

Aufnahmen der Räumlichkeiten der Beratungsstelle:



Sitzgruppe im Sitzungszimmer 1



Sitzgruppe im Sitzungszimmer 2



Arbeitsplatz im Sitzungszimmer 1



Arbeitsplatz und Küchenzeile im Durchgangszimmer zu Sitzungszimmer 2

Inhaltliche Themen und Trends:

Der Trend der inhaltlichen Themen, mit denen die Psychologische Beratungsstelle zurzeit aufgesucht wird, setzt sich im Vergleich zum Vorjahr im Prinzip fort. Er betrifft die Bereiche der sozial-emotionalen Entwicklung von Kindern, psychisch kranke Elternteile, psychisch kranke Kinder und die Auswirkungen von Online- Medien und Gaming, sowie negative Auswirkungen von KI.

Den vielleicht größten Anteil der Inanspruchnahmen sehen wir bei sozial-emotional auffälligen Kindern, die dadurch auffällig werden, dass sie sich in den Kindertagesstätten selbständig kaum regulieren können und durch ursächliche Bindungsdefizite auf pädagogische Interventionen kaum reagieren. Die Ursachen dieser Bindungsdefizite sind im Allgemeinen vielfältig, da sie auf unzureichende emotionale und zuwendungsbezogene Versorgung zurückgehen. Ein wesentlicher Zusammenhang besteht hierin im Rahmen von Belastungen von jungen Familien, Unwissenheit über Entwicklungsbedürfnisse bei den Kindern oder physisch und oder psychisch erkrankter Elternteile und dadurch resultierende Versorgungsdefizite. Eine gestörte sozial-emotionale Entwicklung stellt selbst wieder eine Voraussetzung für spätere psychische Erkrankungen dar.

Auffällig ist ebenfalls der gestiegene Anteil psychisch akut oder in der Vergangenheit psychisch erkrankter Elternteile. Hier stellen die Krankenkassen den aktuell höchsten Wert der vergangenen 10 Jahre fest. Im Erziehungs- und Bindungskontext ergeben sich aus solchen belastenden Umständen negative Auswirkungen auf eine gute erzieherische und bindungsbezogene Verfügbarkeit von Eltern gegenüber ihren Kindern.

In gleicher Weise ist der Anstieg psychischer Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen enorm. Seit der Coronazeit sanken die Prävalenzzahlen von Depression, Angst, sowie Essstörungen kaum wieder ab. Entsprechende Gesundheitsberichte der DAK, des IFT Nord und die neueste Jugendstudie von Schnetzer, Hampel und Hurrelmann (überschriftlich: „kein Ende des Dauerkrisenmodus“) weisen in dieselbe Richtung. Seit dem Jahr 2020 stiegen beispielsweise die Prävalenzen bei Depression von jugendlichen Mädchen um 53%, komorbid mit Ängsten (gleichzeitiges Vorliegen) beträgt der Anstieg 90%, zusammen mit sozialen Phobien und Panikstörungen sage und schreibe 138%! Als Treiber dieser Entwicklungen werden in oben genannter Jugendstudie vor allem Ängste in Bezug auf Krieg 62%, Inflation 57%, Spaltung der Gesellschaft 48%, Wohnungsverlust 48%, Klima 47%, Arbeitsplatzverlust 26% und Wohlstandsverluste 26% angegeben. Gemeinsam ist diesen Themenkomplexen, dass sie für das persönliche Individuum so gut wie nicht kontrollier- und beeinflussbar sind, deswegen Gefühle von Kontrollverlust, Selbstwirksamkeitsverlust und Hilflosigkeit auslösen, welche Bestandteile von depressiven Störungen und Angststörungen darstellen und zu Antriebslosigkeit und Passivität führen.

Seit 2021 haben sich in diesem Zusammenhang die Werte für Stresserleben, Erschöpfung, Selbstzweifel, Antriebslosigkeit und mangelndes psychischen Wohlbefinden nicht mehr positiv verändert. Laut den neuesten Zahlen des RKI leidet über ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland unter eingeschränktem psychischem Wohlbefinden. Betrachtet man in dieser Hinsicht nur die Jugendlichen und jungen Erwachsenen (14 bis 29 Jahre), befinden sich 13% bereits in Therapie, 24% behaupten von sich, dass sie sich in therapeutische Behandlung begeben müssten.

Demgegenüber stellt die Schnetzer Studie (also gegenüber den Belastungen) interessanterweise sogenannte Sinngeber für die junge Generation. Diese antworteten wie folgt: Herkunftsfamilie 59%, Partnerschaft 36%. Ziele im Leben 33%, Freundschaften 30%,

Erfolg schulisch beruflich 23%, Sport 20%, Tiere, gebraucht werden, Wertschätzung von anderen, helfen, Glaube, Zeit in der Natur, mich engagieren (5%).

Betrachtet man diese Zahlen im Hinblick auf zentrifugale und zentripetale Bewegungen, fällt auf, dass Jugendliche und junge Erwachsene offenbar mehr zentripetalen Kräften folgen, d.h. sie orientieren sich in ihren Bewegungen weniger nach außen ins Leben, sondern überwiegend nach innen (beispielsweise im Vergleich zu Karrierestreben, anspruchsvolle und verantwortungsvolle berufliche Tätigkeiten, Eigenständigkeit, Herausforderungen und Selbstwirksamkeit) Dies bedeutet, dass es offenbar weit weniger Außenorientierung in ein eigenes zukünftiges Leben gibt, als viel mehr Innenorientierung in die Schutzräume der Herkunftsfamilien und in derzeitige Beziehungen, was sich als These wiederum mit den pathologischen Befunden der Studie deckt, d.h. Jugendliche und junge Erwachsene wird es mit diesen Befunden weit weniger möglich sein sich Ziele im Leben zu setzen, diese zu verfolgen und dadurch sich als selbstwirksam zu erleben und darüber einen stabilen Selbstwert in einer Eigenständigkeit zu erreichen.

Mit diesen Voraussetzungen in der Gesamtbevölkerung wird mit einer weiter steigenden Inanspruchnahme oder ggf. längeren Wartezeiten auf die Dienste der Psychologischen Beratungsstelle zu rechnen sein. Hinzu kommen die Auswirkungen der Kürzungen des Feldes der psychologischen Psychotherapeuten im niedergelassenen Bereich. Zudem streben ausgehend von der schulpsychologischen Beratungsstelle Heidelberg die Beratungslehrer eine Kooperation mit den psychologischen Beratungsstellen an, da diese sich mit Problemkomplexen konfrontiert sehen, welche über ihre Kompetenzen hinausgehen. Die diese Vernetzung und Zuweisungskontexte moderierenden Gespräche sind bereits im Gange.

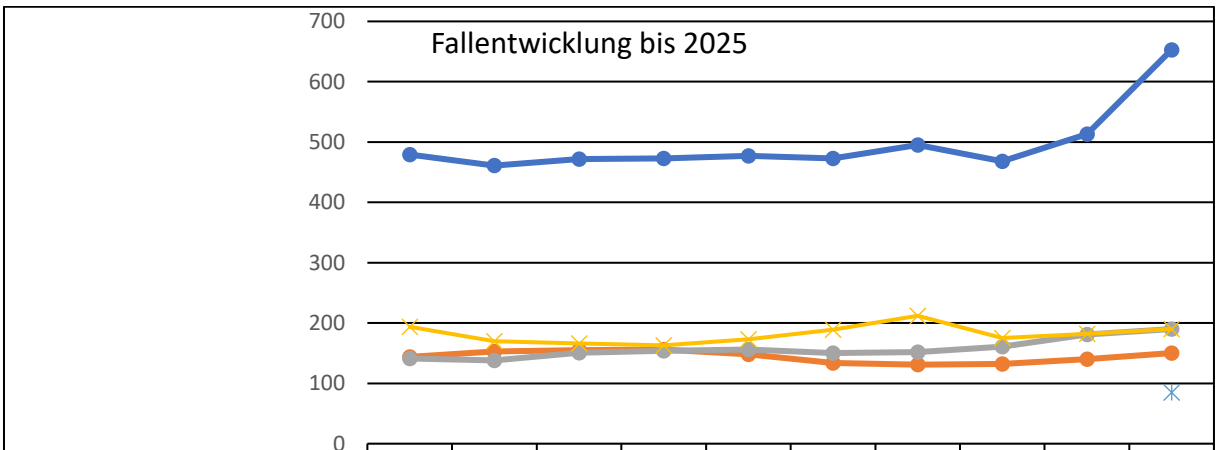
Heiko Böhler, Dipl. Psychologe, Leiter und Geschäftsführer

Quellen:
1. DAK Kinder- und Jugendreport 2025
2. IFT-Nord Präventionsradar
3. Schnetzer, Hampel, Hurrelmann „Jugend in Deutschland“ 2025

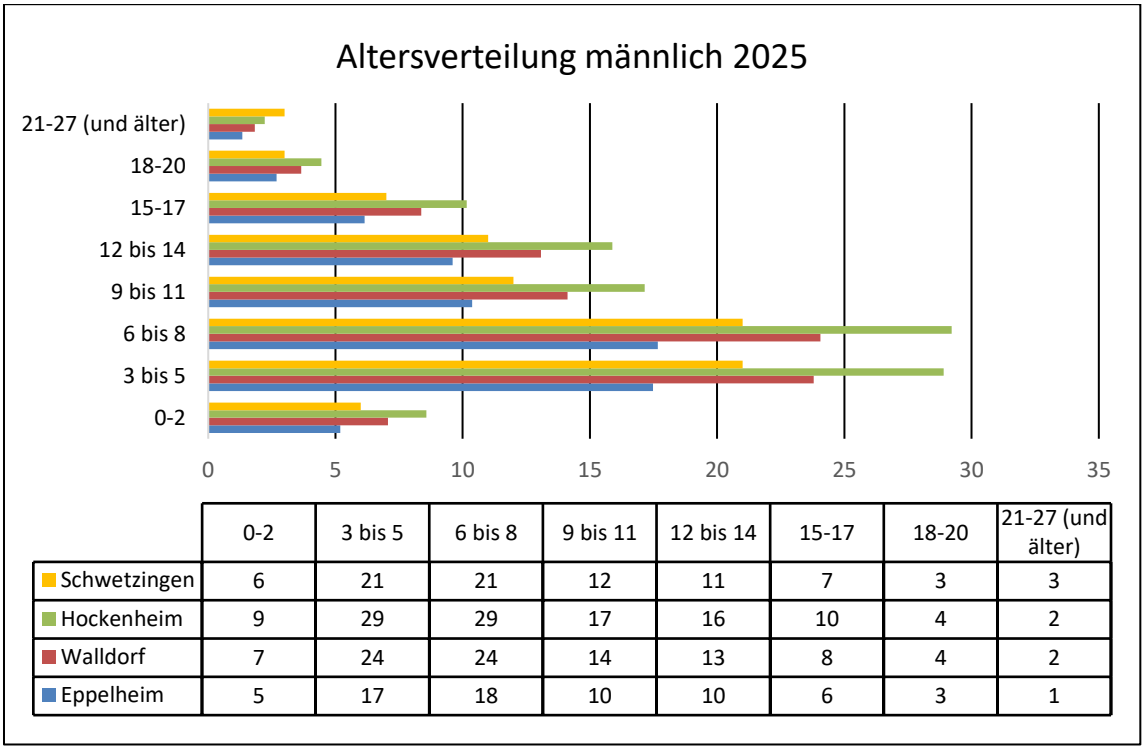
Sachbericht zum Verwendungsnachweis 2025

Zahl der geförderten Stellen in 2025 (31.12.2025): 7,375

Fallzahlen zu den einzelnen Hilfeparagraphen SGB VIII	**Gesamt**	**Eppelheim**	**Walldorf**	**Hockenheim**	**Schwetzingen**
§17 Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung	166	32	43	53	38
§28 Erziehungsberatung vorrangig mit der Familie	291	56	76	92	66
§28 Erziehungsberatung vorrangig mit den Eltern	155	30	41	49	36
§28 Erziehungsberatung vorrangig mit jungen Menschen	36	7	9	11	8
§41 Hilfen für junge Erwachsene	29	5	8	9	7
§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	51	9	11	15	16
§156 FamFG Schlichtungspraxis	18	5	0	8	5

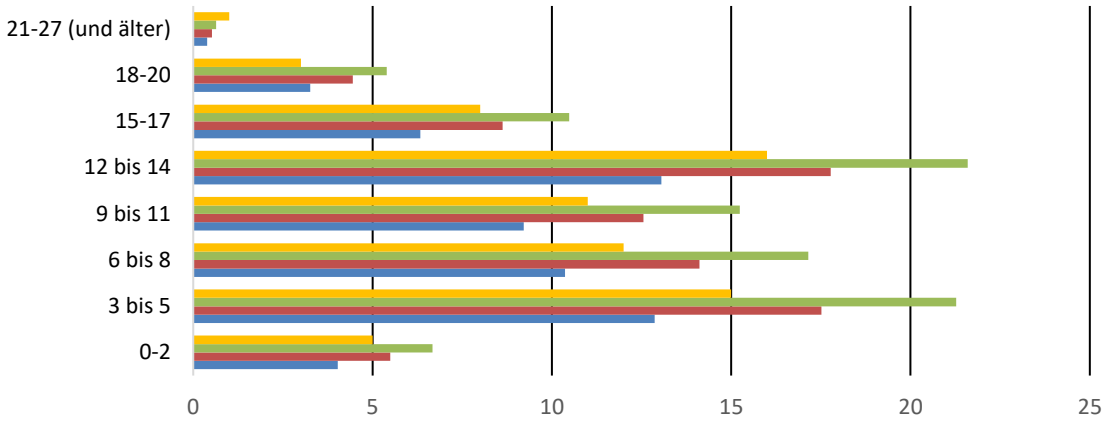


	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Fallentwicklung Gesamt	479	461	472	473	477	473	495	468	513	653
Fallentwicklung Eppelheim	144	153	155	156	148	134	131	132	140	150
Fallentwicklung Walldorf	141	138	151	154	156	150	152	161	181	190
Fallentwicklung Hockenheim	194	170	166	163	173	189	212	175	182	190
Fallentwicklung Schwetzingen										85



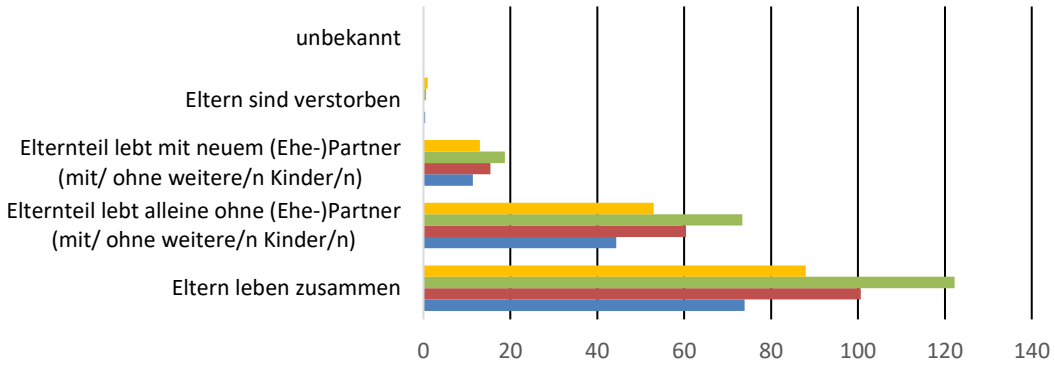
	0-2	3 bis 5	6 bis 8	9 bis 11	12 bis 14	15-17	18-20	21-27 (und älter)
Schwetzingen	6	21	21	12	11	7	3	3
Hockenheim	9	29	29	17	16	10	4	2
Walldorf	7	24	24	14	13	8	4	2
Eppelheim	5	17	18	10	10	6	3	1

Altersverteilung weiblich 2025

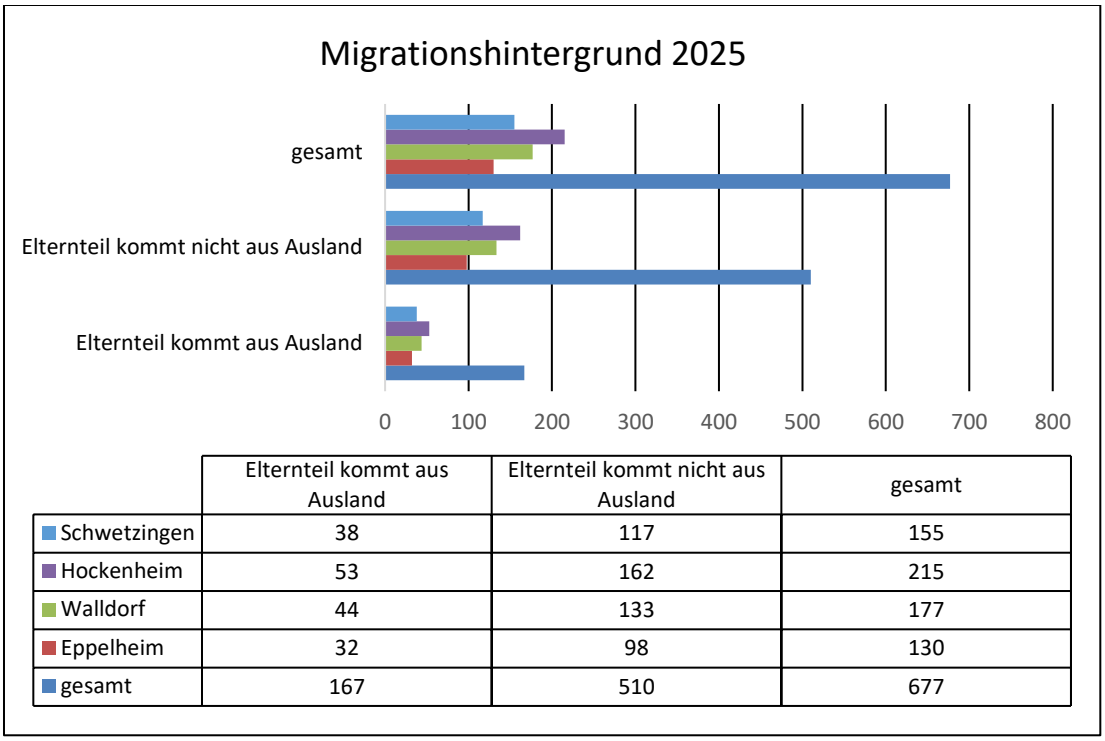


	0-2	3 bis 5	6 bis 8	9 bis 11	12 bis 14	15-17	18-20	21-27 (und älter)
Schwetzingen	5	15	12	11	16	8	3	1
Hockenheim	7	21	17	15	22	10	5	1
Walldorf	5	18	14	13	18	9	4	1
Eppelheim	4	13	10	9	13	6	3	0

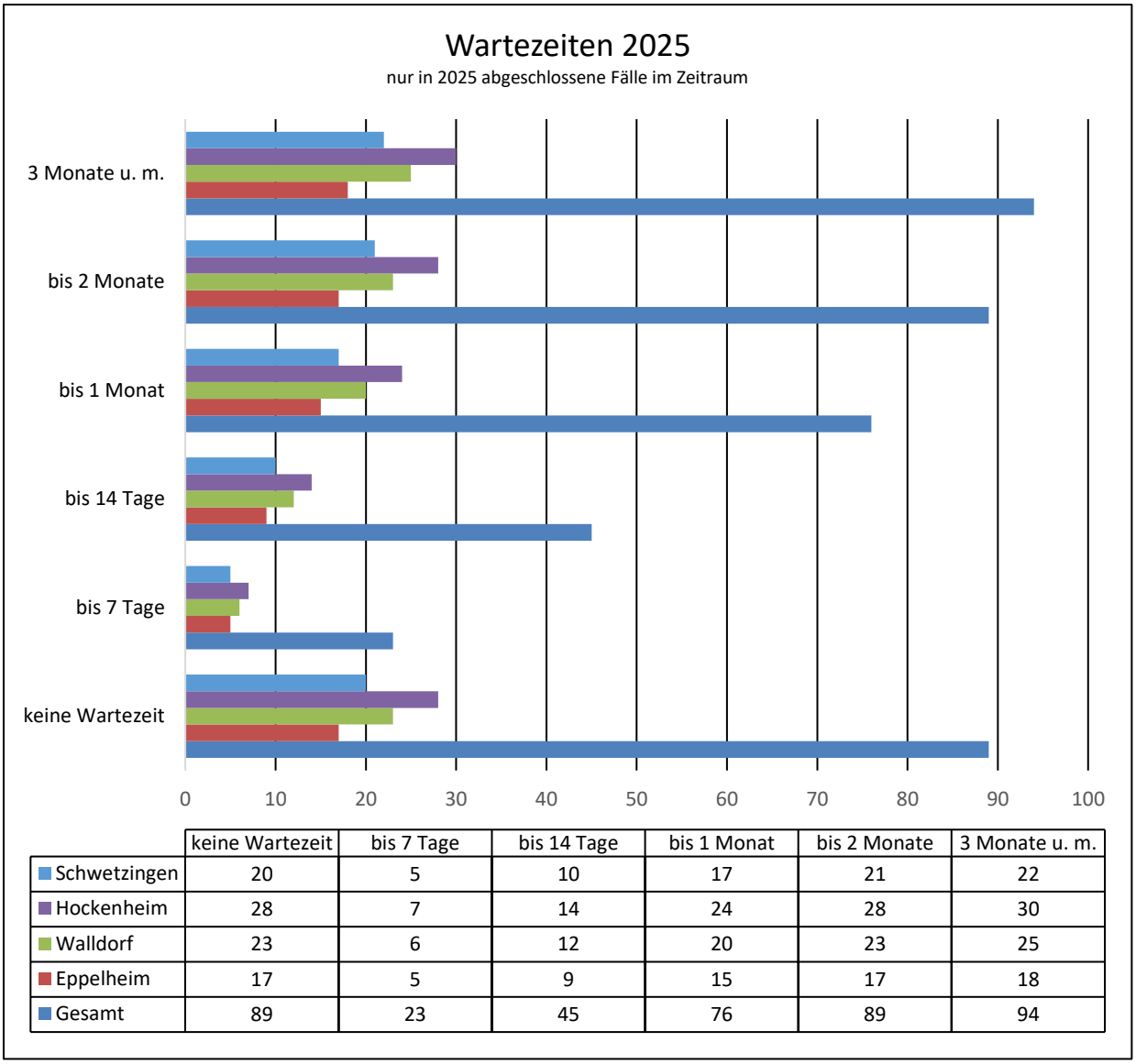
Situation in der Herkunftsfamilie 2025



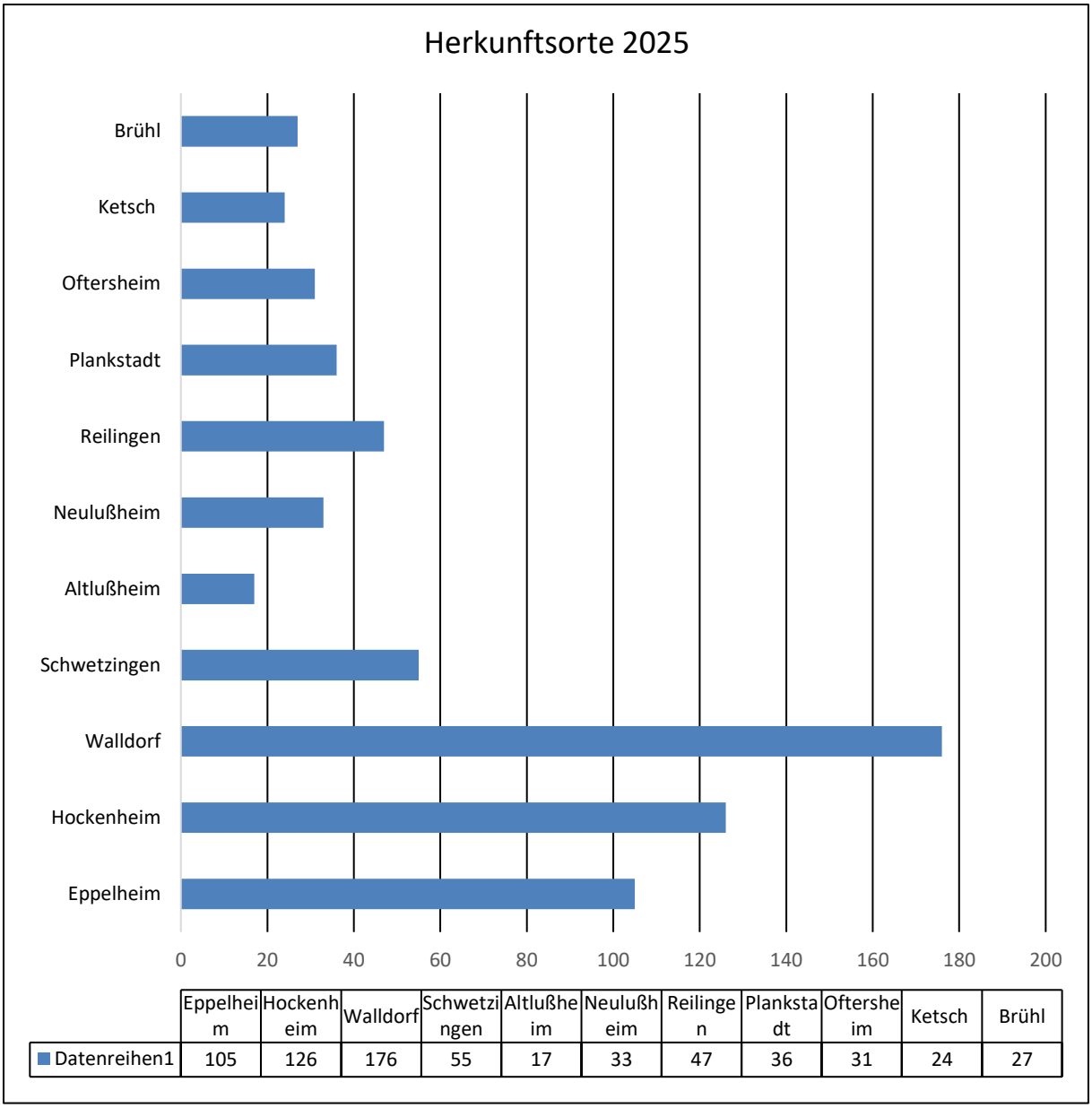
	Eltern leben zusammen	Elternteil lebt alleine ohne (Ehe-)Partner (mit/ ohne weitere/n Kinder/n)	Elternteil lebt mit neuem (Ehe-)Partner (mit/ ohne weitere/n Kinder/n)	Eltern sind verstorben	unbekannt
Schwetzingen	88	53	13	1	0
Hockenheim	122	73	19	1	0
Walldorf	101	60	15	0	0
Eppelheim	74	44	11	0	0



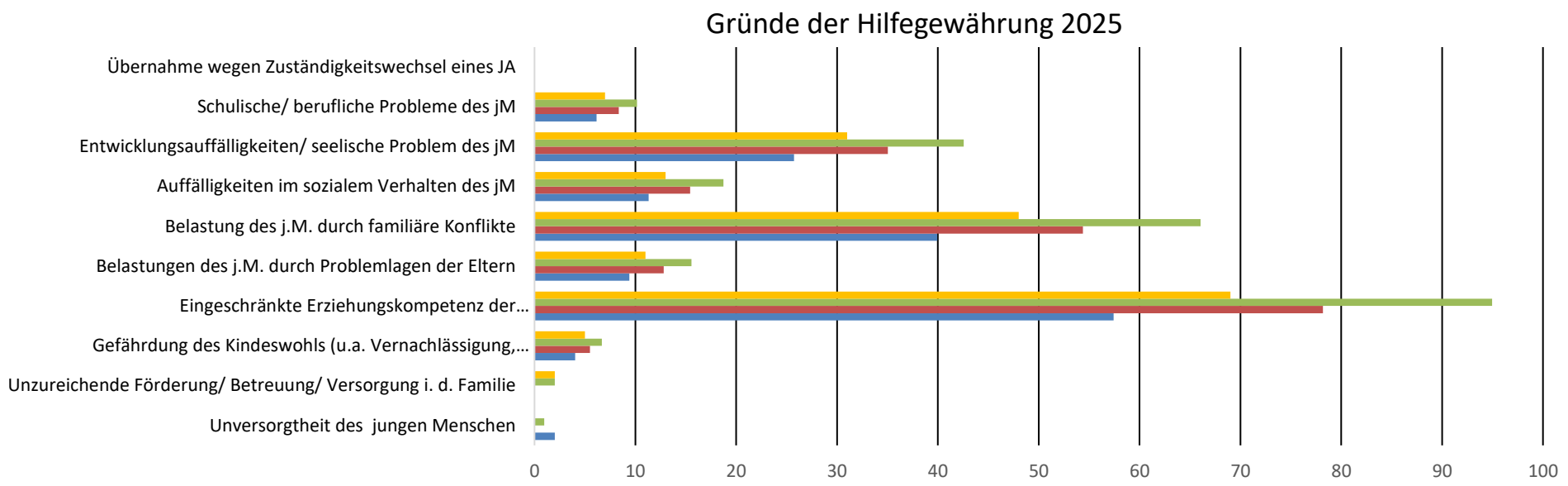
	Elternteil kommt aus Ausland	Elternteil kommt nicht aus Ausland	gesamt
Schwetzingen	38	117	155
Hockenheim	53	162	215
Walldorf	44	133	177
Eppelheim	32	98	130
gesamt	167	510	677



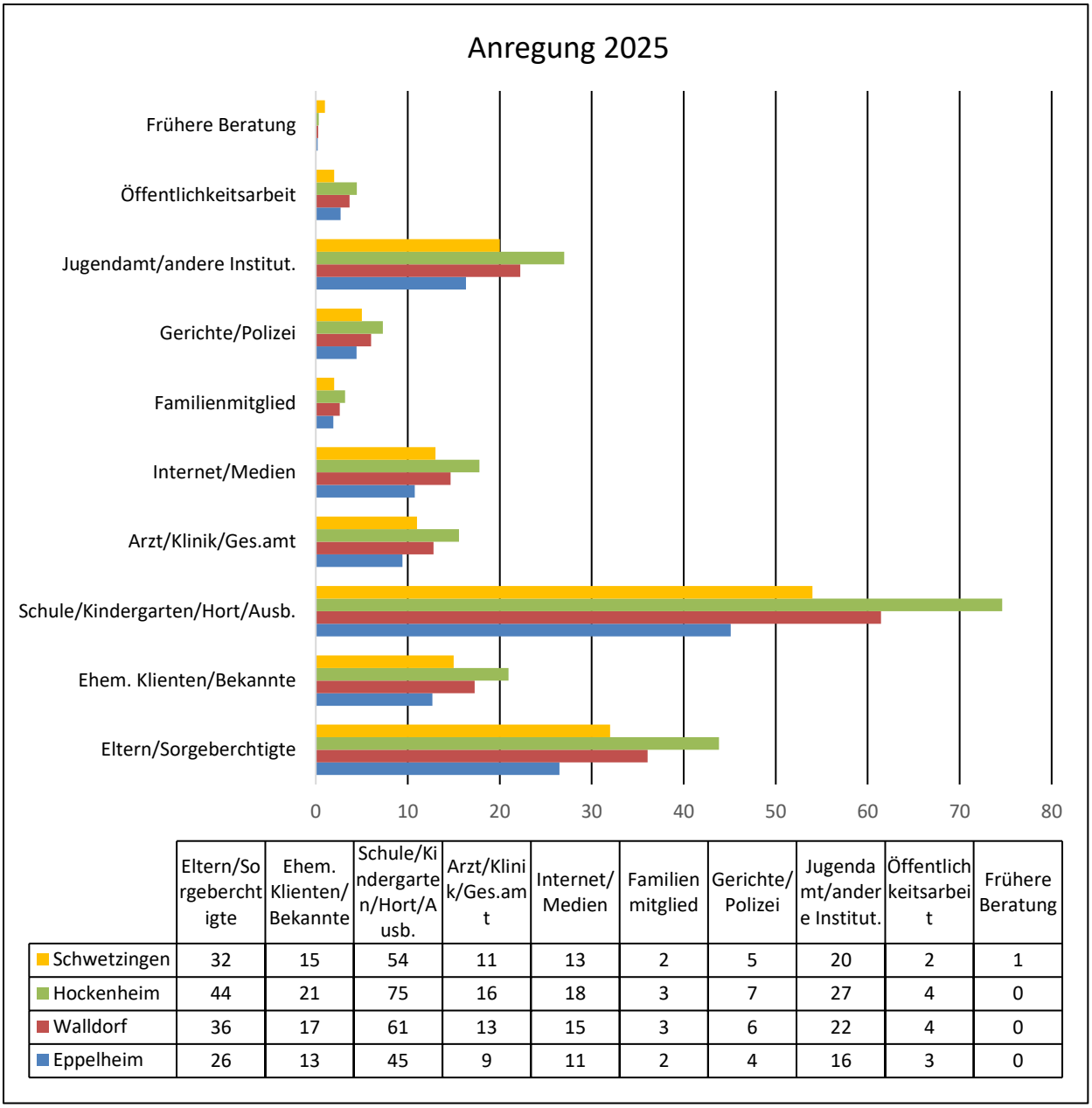
	keine Wartezeit	bis 7 Tage	bis 14 Tage	bis 1 Monat	bis 2 Monate	3 Monate u. m.
Schwetzingen	20	5	10	17	21	22
Hockenheim	28	7	14	24	28	30
Walldorf	23	6	12	20	23	25
Eppelheim	17	5	9	15	17	18
Gesamt	89	23	45	76	89	94



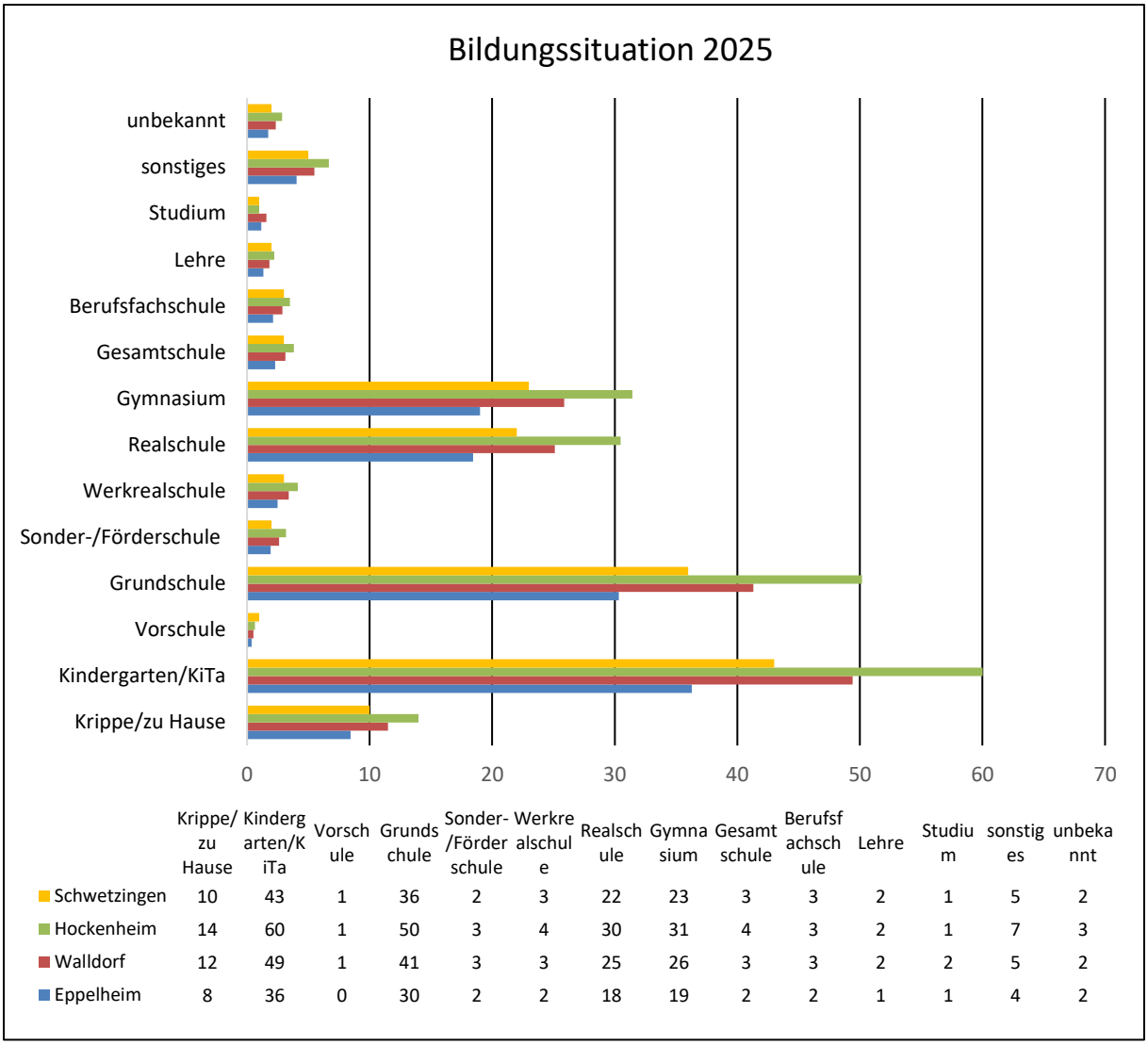
	Eppelheim	Hockenheim	Walldorf	Schwetzingen	Altlußheim	Neulußheim	Reilingen	Plankstadt	Oftersheim	Ketsch	Brühl
Datenreihen1	105	126	176	55	17	33	47	36	31	24	27



	Unversorgtheit des jungen Menschen	Unzureichende Förderung/ Betreuung/ Versorgung i. d. Familie	Gefährdung des Kindeswohls (u.a. Vernachlässigung, Gewalterfahrung,Traumatisierung)	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	Belastungen des j.M. durch Problemlagen der Eltern	Belastung des j.M. durch familiäre Konflikte	Auffälligkeiten im sozialem Verhalten des jM	Entwicklungsauffälligkeiten/ seelische Problem des jM	Schulische/ berufliche Probleme des jM	Übernahme wegen Zuständigkeitswechsel eines JA
Gründe der Hilfegewährung Schwetzingen	0	2	5	69	11	48	13	31	7	0
Gründe der Hilfegewährung Hockenheim	1	2	7	95	16	66	19	43	10	0
Gründe der Hilfegewährung Walldorf	0	0	5	78	13	54	15	35	8	0
Gründe der Hilfegewährung Eppelheim	2	0	4	57	9	40	11	26	6	0



	Eltern/Sorgebercht igte	Ehem. Klienten/ Bekannte	Schule/Kindergarten/Hort/Ausb.	Arzt/Klinik/Ges.amt	Internet/ Medien	Familien mitglied	Gerichte/ Polizei	Jugendamt/andere Institut.	Öffentlichkeitsarbeit	Frühere Beratung
Schwetzingen	32	15	54	11	13	2	5	20	2	1
Hockenheim	44	21	75	16	18	3	7	27	4	0
Walldorf	36	17	61	13	15	3	6	22	4	0
Eppelheim	26	13	45	9	11	2	4	16	3	0



	Krippe/ zu Hause	Kindergarten/KiTa	Vorschule	Grundschule	Sonder-/Förderschule	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	Berufsfachschule	Lehre	Studium	sonstiges	unbekannt
Schwetzingen	10	43	1	36	2	3	22	23	3	3	2	1	5	2
Hockenheim	14	60	1	50	3	4	30	31	4	3	2	1	7	3
Walldorf	12	49	1	41	3	3	25	26	3	3	2	2	5	2
Eppelheim	8	36	0	30	2	2	18	19	2	2	1	1	4	2

Supervision und Praxisberatung (Termine)	45
Kurzberatungen an Kitas/Schulen (Fallzahl)	121
Kurzberatungen an Kitas/Schulen (Anzahl)	45

Fallsupervision/Praxisberatung bei

- Den Leiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätten in Eppelheim, Hockenheim und Walldorf, ab 2026 Schwetzingen
- den Mitarbeiter*innen im Rahmen begleiteter Umgänge des Kinderschutzbundes Hockenheim
- den Schulsozialarbeiter*innen in Hockenheim an allen Schulen
- dem Haus der Kinder in Walldorf (Kindergarten, Krippe und Schülerhort)
- dem Astorhaus KIGA in Walldorf
- Regelmäßiger fachkollegialer Austausch in Hockenheim mit der ergotherapeutischen Praxis Meiner und der Kinder- und Jugendpsychiaterin Frau Pfeuffer
- Den Eppelheimer Lernpaten der Friedrich Ebert Gesamtschule

Seminare/Kurse/Gruppen

- Fachliche Kooperationstreffen
- 2 ganztägige Schulungen zum §8a Kindeswohlgefährdung für Kindertagesstättenpersonal im Einzugsgebiet

- Niederschwellige Angebote: Monatliche Kurzberatungen (rollierendes System) für Eltern in
  - Eppelheimer Kindergärten
  - Der Friedrich Ebert Gesamtschule Eppelheim FESCH
  - im kommunalen Kindergarten in Neulußheim
  - in allen Walldorfer Kindergärten
  - in allen Hockenheimer Kindergärten, ab 2026 Reilingen, Neulußheim, Altlußheim
  - ab 2026 in allen Schwetzinger Kindergärten
  - ab 2026 am PZN Schwetzingen
  - an der Theodor- Heuss- Grundschule Eppelheim

- Kurzberatung am Schulzentrum Walldorf
- Kurzberatung an der Waldschule in Walldorf

- Teilnahme an der AG Jugendhilfe in Eppelheim
- Kooperationstreffen mit Schulsozialarbeitern in Eppelheim, Walldorf, Hockenheim, ab 2026 Schwetzingen
- Supervision und Kooperationstreffen mit den Schulsozialarbeiterinnen in Hockenheim

Hiermit wird bestätigt, dass im Rahmen des Vertrages sachgerecht verfahren und nur notwendige Ausgaben für Personal-, Personalneben- und Sachkosten getätigt wurden. Diesbezüglich wurde wirtschaftlich sparsam verfahren und hiermit bestätigt, dass alle Angaben mit Büchern und Belegen übereinstimmen. Darüber hinaus wurden sämtliche Bestimmungen des Vertrages mit dem Rhein-Neckar-Kreis beachtet und eigehalten.